

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

zurück zum Artikel

KAI-UWE KRAKAU 17.10.2016 08:00 UHR
RED. BERNAU, BERNAU-RED@MOZ.DE

Wenig Interesse an Energietag

Wandlitz (MOZ) Zum ersten "Kommunalen Energietag" hatte die Gemeinde am Sonnabend eingeladen - das Interesse der Wandlitzer war ziemlich gering.



Klaus Mischke (r.) von der Firma Viessmann erläutert einem Besucher die Möglichkeiten der neuesten Brennstofftechnik.

© MOZ/KAI-UWE
KRAKAU

Jana Radant konnte ihre Enttäuschung nicht verbergen. "Es ist schon ein bisschen traurig, dass so wenige Einwohner gekommen sind", sagte die Bürgermeisterin, als die Veranstaltung mit gut 20-minütiger Verspätung begann. Als möglichen Grund machte die Verwaltungschefin die beginnenden Herbstferien aus. "Vielleicht sollten wir im nächsten Jahr den Termin sorgfältiger auswählen", meinte Jana Radant.

In ihren einführenden Worten rief die Wandlitzer Bürgermeisterin noch einmal in Erinnerung, dass die Gemeinde im Mai 2014 das kommunale Energiekonzept vorgestellt und beschlossen hat. Auf 39 Maßnahmenblättern seien ganz konkret die Projekte beschrieben, die in den nächsten Jahren untersucht und umgesetzt werden sollen. "Einiges haben wir dabei schon erreicht", sagte Radant und verwies beispielsweise auf die jährliche Einsparung von 42 000 Kilowattstunden Strom durch die Umstellung der Beleuchtung in der Klosterfelder Grund- und Oberschule auf moderne LED-Technik.

Die Bürgermeisterin betonte auch, dass die "Energiewende" nicht nur die Kommune betrifft. Als Wohn-Gemeinde im Speckgürtel von Berlin mit rund 6000 Arbeitspendlern pro Tag gebe es allein beim Kraftstoffverbrauch ein erhebliches energetisches Einsparpotenzial im privaten Bereich, zeigte Radant auf.

In den Haushalten entfielen darüber hinaus gut 40 Prozent des gesamten Verbrauchs auf die Wärmeenergie. "Wenn alle ölbeheizten Privathäuser effizient umgerüstet werden, könnte viel Energie eingespart werden", zeigte sich die Politikerin überzeugt. Dänemark gehe in diesem Bereich mit gutem Beispiel voran. In dem skandinavischen Land dürften bereits seit drei Jahren keine Öl- und Gasheizungen mehr in Neubauten installiert werden.

Jana Radant dankte ausdrücklich Wolf-Gunter Zätzsch. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe "Klima- und

Energiekonzept" habe sich "weit über das Normalmaß" für eine kommunale Energiewende in Wandlitz engagiert, betonte die Bürgermeisterin.

Zätzsch skizzierte anschließend kurz die Projekte und Maßnahmen, die künftig in Angriff genommen werden sollen. So werde man ein Kataster für die Straßenbeleuchtung erstellen, einen jährlichen Energiebericht vorlegen und die Beratung für die Bürger verbessern. "Wir wollen ferner eine Ladeinfrastruktur für E-Mobile schaffen", erklärte der Arbeitsgruppen-Vorsitzende weiter. Sieben Standorte, darunter befinden sich das Strandbad und das Barnim Panorama, seien bereits ausgewählt. Geplant ist außerdem eine Bestandsaufnahme bei der Gebäudetechnik. "Schade ist, dass wir bei den Projekten in den Kindertagesstätten und Schulen noch nicht soweit sind, wie wir das gerne wollten", sagte Zätzsch. Zugleich rief er die Wandlitzer auf, sich mit Ideen und Vorschlägen einzubringen.

Um dem Thema auch die nötige "politische Durchsetzungskraft" zu verleihen, hat die Kommune einen Ausschuss "Umsetzung des kommunalen Energiekonzepts" ins Leben gerufen. Vorsitzender ist der Gemeindevertreter Dietmar Seefeldt.

An mehreren Ständen konnten sich die wenigen Besucher im "Goldenen Löwen" rund ums Thema Energie informieren. Berater Jürgen Wegner konnte Fragen zum Energieausweis beantworten und stellte die KfW-Förderung vor. "Mit Hilfe von Thermografie-Aufnahmen decken wir auch energetische Schwachstellen an Wohngebäuden auf", erklärte der Schönwalder.

"Wir können Kunden, die eine Photovoltaikanlage planen, sagen, was beim Netzanschluss zu beachten ist", so Rainer Marten, Leiter der E.dis-Netzkundenbetreuung im Regionalbereich Ost Brandenburg.

"Die Energieeinsparverordnung sollte genutzt werden", fand Georg Rozinsky vom Verein "Wandlitz erneuerbar". Die 24 Mitglieder haben bereits zwei Bürgersolaranlagen, auf den Dächern der Sporthalle Klosterfelde und des Vereinsheims in Zerpenschleuse, initiiert.

André Meier von der EWE stellte in Wandlitz das Hausspeichersystem des Unternehmens vor. "Die Nachfrage ist gut", so der Mitarbeiter. Wie die neueste Brennstoffzellentechnik funktioniert, erklärte schließlich Klaus Mischke von der Firma Viessmann. "Bei uns dreht sich alles um die Finanzierung und Förderung von Maßnahmen", sagte Nico Krause von der Sparkasse Barnim.